

INHALT

Editorial	9
---------------------	---

Einleitung	11
----------------------	----

Perspektiven

<i>William H. Sherman</i> The Reader's Eye	23
---	----

<i>Ursula Rautenberg</i> Das Buch als Artefakt und kommunikatives Angebot. Die Exemplargeschichte des »Herbarius latinus« (Mainz: Peter Schöffer, 1484) aus der Bibliothek des Christoph Jacob Trew	39
--	----

<i>Claudine Moulin</i> Sich einschreiben. Spielarten des Vernakularen als biographische Indikatoren mittelalterlicher Codices	88
--	----

Dutzendware – Einzelstück

<i>Petra Feuerstein-Herz</i> Vom Exemplar zum Einzelstück	115
--	-----

<i>Armin Schlechter</i> Begehrt oder Ballast? Überlegungen zur Nutzungsfrequenz von Inkunabeln aus dem Zisterzienserkloster Salem und dem Benediktinerkloster Petershausen	134
--	-----

<i>Carsten Rohde</i> Von der Jahrmarktsware zum Sammlerobjekt. Faust-Volksbücher und ephemere Faust-Literatur	154
---	-----

Medium – Akteur

<i>Patrizia Carmassi</i> Bücherleben zwischen Produktion und Kollektion. Beispiele aus der Sammlung Marquard Gude	183
---	-----

<i>Alfred Messerli</i>	
Vom Leben der Bücher.	
Über historische und gegenwärtige Formen der Verlebendigung	203
<i>Cornelia Ortlieb</i>	
Das Artefakt der Dichtung.	
»Goethe's Schreib-Calender 1822«	228
<i>Jill Bepler</i>	
Making Books Matter.	
Dynastic Women and the Material Culture	
of Book Objects in Early Modern Germany	250

Transfer – Transformation

<i>Ulrich Johannes Schneider</i>	
Das Buch und sein Wurm	277
<i>Susanna Brogi</i>	
Transitzone ›Exil‹.	
Kurt Pinthus' Autorenbibliothek zwischen bibliophiler	
Repräsentation und politischer Zeugenschaft	291
<i>Achatz von Müller</i>	
Konjunkturen des Buches oder: Ein Text ist kein Buch	317
<i>Constanze Baum</i>	
Im ›Hyperfluss‹.	
Von Lettern zu Daten	326

Makulierung – Wiederentdeckung

<i>Andreas Lehnardt</i>	
Genisa.	
Fundorte jüdischer Buchreste auf Dachböden	
und in Bucheinbänden	349
<i>Christian Heitzmann</i>	
Aus alt mach neu.	
Fragmente mittelalterlicher Handschriften als Einbandmakulatur	
in Beständen der Herzog August Bibliothek	367

Nicholas Pickwood

Salvage and Salvation.

Bookbindings as Agents of Preservation 383

Almuth Corbach

Brüche in der Biographie.

Eine Spurensicherung 412

Farbtafeln 433

Autorinnen und Autoren 476

Kulturen des Sammelns entstanden zu allen Zeiten. Vom lebenswichtigen Nahrungsvorrat über den gehorteten Schatz bis zum Kulturerbe, von der Reserve über das Archiv bis zum Arsenal reichen die Konzepte, die dem Sammeln und den Sammlungen zugrunde liegen. Ihr Wechsel und ihre besonderen Eigenschaften korrespondieren mit den sozialen, politischen und ökonomischen Umständen. Gesellschaftliche Veränderungen gehen einher mit einem Wandel der jeweils als sammlungsrelevant erachteten Objekte. Mit ihnen ändern sich die Akteure und Träger der Sammlungskulturen und ebenso die Medien, mit denen sie ihre Sammlungen organisieren und kommunizieren.

Als Orte, an denen Objekte akkumuliert, angeordnet und der Interpretation wie der ästhetischen Rezeption zugänglich gemacht werden, sind Sammlungen immer auch Effekt der materiellen Kultur, der symbolischen und kommunikativen Praktiken sowie der Wissensordnungen ihrer Zeit. Schatzkammern und wissenschaftliche Sammlungen, Graphik-, Münz- und Naturhistorienkabinete sowie Archive, Museen und Bibliotheken sind begehrte, effektiv wirksame und ebenso umstrittene wie umkämpfte Orte der Herrschaft und Repräsentation, der Kontemplation und Konversion, der Produktion und Vermittlung von Wissen, aber auch der Kritik, Umwertung und Destabilisierung von Deutungsregimen. Die Paradigmen des Sammelns und die mit ihm verbundenen Absichten und Erwartungen bedingen je eigene Formen der Medialisierung des Gesammelten, von der Verzeichnung in Inventar und Katalog über theoretische Reflexionen bis zur Rezeption in Nachrichtenmedien und Poesie. Unterschiede in ihren Intentionen und Funktionen wie auch in ihrer Reichweite zwischen *Kulturen des Sammelns* im hegemonialen Zentrum der Gesellschaft ebenso wie an ihren oppositionellen und prekären Rändern.

Aufgrund dieser kulturhistorischen Bedeutung widmet die Herzog August Bibliothek (HAB) den *Kulturen des Sammelns* eine eigene Reihe. In